Sauber Wasser - sauber Wort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 46

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom installieren und vom freipressen, vom decken, vom abdecken und vom Bequemschuh

Was wird heutzutage nicht alles installiert! Da stiess ich doch dieser Tage erst auf ein Inserat, worin sich eine Firma empfahl, die vielleicht doch mehr von Elektrizität versteht als von unserem guten, alten Deutsch. Das Geschäft bot sich nämlich an, für den Inseratleser zu installieren: Feuer, Einbruch, Gefahren – allerdings auch Wohnhäuser, industrielle Anlagen, Telefon-Anlagen, Sicherungs-Anlagen, Lichtruf-Anlagen und sogar Steuerungen. Eine vielseitige Firma, fürwahr! Wie sie bei mir allerdings Gefahren installieren will, wie sie es mit dem Feuer oder gar mit dem Einbruch hält, bleibt mir etwas rätselhaft. So nackt und bloss hat sich mir noch nie jemand als Brandstifter oder Einbrecher angepriesen. Aber was will man mehr im Zeitalter des Terrorismus?

*

Soeben schickt mir ein treuer Leser einen Ausschnitt aus der «Frankenpost» vom 13. September 1977. Da wird unter anderem aus Starnberg gemeldet, die Terroristen verlangten, dass Pastor Niemöller und Rechtsanwalt Payot aus Genf sie als «Sicherheitspersonen» auf ihrem Wegflug aus Deutschland – zusammen mit den «freizupressenden» Terroristen – begleiten sollten.

Makaber, aber doch enthüllend dieses neue Wort «freipressen»! Ein zeitgemässer Bastard, eine Kreuzung aus befreien und erpressen wohl? Auch der deutschen Sprache gegenüber ist Terror sehr unerwünscht.

*

Was tut der gescheite Landwirt, wenn er entdeckt, dass die Jauchegrube auf seinem Bauernhof offensteht? Richtig! Er deckt sie zu, er bedeckt sie mit Brettern. Wer heute für die Zeitung tätig ist, darf etwas so Einfaches aber beileibe nicht schreiben. Er muss diktieren oder schreiben: «Der Landwirt liess die offene Grube sofort abdecken.»

Was aber heisst «abdecken»? Doch gewiss das Gegenteil von zudecken. Deck dich gut zu! Deck dich nicht ab, du könntest dich erkälten. Den Tisch decken, den Tisch, das Bett abdecken. Die Jauchegrube jedoch abdekken – das kann lebensgefährlich werden.

Glauben Sie aber ja nicht, mit diesem sinnwidrigen «abdecken» der Jauchegrube hätten Sie schon alles hinter sich! Es gab eine Zeit, wo die jungen Burschen eines Dorfes einen allzu offenkundigen Pantoffelhelden damit bestraften, dass sie ihm nächtlicherweile das Dach abdeckten, damit jedermann Bescheid wisse. Sie stiegen ihm aufs Dach! Das Dach abdecken – das versteht jeder Leser. Die Dachziegel werden weggenommen, entfernt. Architekten und Baumeister dagegen sagen neuerdings immerzu, «das Dach abdecken», wenn sie das gerade Gegenteil meinen, nämlich das *Decken* eines Daches, auf welchem noch die Dachziegel *fehlen*.

Und Kaufleute scheuen sich, die Kosten zu decken. Das Wort «decken» muss ihnen wohl zu kurz und zu einfach und zutreffend vorkommen. Darum haben sie sich entschlossen, ihre Kosten nur noch «abzudecken», um der Verwirrung um das Decken und das Abdecken ein Krönchen aufzusetzen.

*

Immer diese Angst vor einfachen, kürzeren Wörtern! Was bis vor ganz kurzer Zeit eine Organisation war, ist heute, fast über Nacht, heimlich, still und leise zu einer «Organisierung» geworden. Achten Sie nur einmal beim Lesen Ihrer Zeitung darauf. Die Organisation ist – um neues Deutsch zu verwenden – «weg vom Fenster». Aber auch die «Reduktion» ist «vom Tisch». Sie ist zur Reduzierung hochstilisiert worden, und kein Mensch weiss eigentlich warum, wozu oder weshalb. Bald haben wir dann ein «Organisierungs-Comité» und ein «Reduzierungsventil».

*

Freut man sich also einerseits an längeren, unnötig verlängerten Wortschöpfungen, so hütet man sich heutzutage immer mehr davor, einem Hauptwort ein kräftiges Eigenschaftswort beizugesellen. Ein bequemer Schuh muss sich beugen und ein «Bequemschuh» werden. Ein vielseitiges Talent wird zum «Vieltalent» degradiert. Ein junger Nationalrat muss flugs ein «Jungnationalrat» werden. Irgendwo muss sich doch diese Verschmelzungsanstalt befinden, die, am Laufband schier, Eigenschaftswörter mit Hauptwörtern zu neuen Wörtern verschmilzt, welche dann bei weitem nicht mehr die farbige Kraft haben, wie «der junge Lehrer» zum Beispiel gegenüber dem öden «Junglehrer».

Fridolin

Kürzestgeschichte

Saubere Gesellschaft

Wir sind eine saubere Gesellschaft. Unsere Anliegen sind: sauberes Wasser, saubere Luft, saubere Umwelt, saubere Weste, sauberes Hemd.

Auch die Neutronenbombe, versteht sich, ist eine saubere Bombe, welche die Sachen fein säuberlich schont.

Heinrich Wiesner

Pünktchen auf dem i

öff